

## Schmerzensgeld.

Von C. Weihen.

(Nachdruck verboten.)

Vorkommnisse aller Art sind es, die die Menschen zusammenführen, im Guten und im Bösen.

Tinka Wolmin war an dem Morgen so gut aufgelegt; sie schlenderte langsam die Straße hinauf auf den Park zu; ein Schaufenster lockte sie unterwegs an, eine Konditorei, und sie verspürte Appetit auf eine kleine Süßigkeit.

Sie trat, in der Hand ein baumelndes Täschchen mit glitzernder Perlstickerei, in den Laden. Gerade verhandelte ein junger, eleganter Herr mit der Verkäuferin. Er hatte einen schmalen Kopf und trug intelligente Gesichtszüge! Tinka Wolmin fühlte leise: das war, wie man so sagt, ihr Typ.

Aus ihren angenehmen Gedanken wurde sie jäh und in unlieblamer Weise herausgerissen — sie hörte ein helles Gefläß und fühlte einen leichten Schmerz am Bein. Der weiße Seidenspiß des Herrn, dem sie vielleicht mit dem baumelnden Täschchen zu nahe gekommen war oder den das Glitzern der Perlen ängstlich gemacht hatte, stand noch jähnesfletschend da, bereit, dem ersten Biß weitere Merkmale hinzuzufügen.

Tinka Wolmin vergaß im Moment, daß der junge Herr eigentlich ihr Typ war; sie schrie laut, sie zeigte jammernd auf den zerrissenen Strumpf, auf die blutende Wunde, verlangte Name und Adresse des Hundebesizers, und rannte hinaus zum nächsten Arzt: denn, das hatte sie irgendwo gelesen — Hundebisse können sehr gefährlich sein!

Der Arzt untersuchte die Wunde. Sie war zwar nicht lebensgefährlich, aber immerhin langwierig — drei, vier Wochen konnte man rechnen, ehe alles wieder in Ordnung war. Der Arzt bescheinigte den Befund.

Vom Arzt ging Tinka Wolmin zum Rechtsanwalt: Er wollte den Fall übernehmen, sie würde bestimmt Recht bekommen. Der Hundebesitzer Hans Heinz Eden mußte für den Seidenspiß büßen.

Tinka kam unglücklich mit verbundenem Bein zuhause an. Jetzt sagten ihr alle Hunde, die ihr begegneten, einen großen Schreck ein; sie ging in weitem Bogen um sie herum.

Der Tag der ersten Verhandlung nahte. Tinka Wolmin und Hans Heinz Eden wurden zum Gürtetermin geladen.

Der Beklagte Eden war mit seinem Seidenspiß erschienen. Er führte das harmlose Tierchen dem Richter vor. Noch nie hätte es einer Dame etwas zuleide getan, es müsse das Ganze ein ihm rätselhaftes Vorspiel gehabt haben.

Die Klägerin Tinka Wolmin bestritt irgendein Vorspiel. Sie stellte den Tatbestand hin, wie er gewesen war: Sie war in die Konditorei getreten und sogleich habe der Seidenspiß sie gebissen. Sie verlange Schmerzensgeld.

Der Richter fragte, wie hoch die Summe sein solle, die sie als Schmerzensgeld für gut und gerecht halte.

Tinka nannte die Arztrechnung, die Kosten der Gerichtsverhandlung, die Anwaltsgebühren, das zerrissene Seidenstrumpfpaar und außerdem eine gezimende Entschuldigung des Hundebesizers.

Warum lächelte Hans Heinz Eden so seltsam, und warum blickten die Herren sie so merkwürdig an?

Der Beklagte Hans Heinz Eden erklärte sofort mit lester Stimme: „Ich bitte tausendmal um Entschuldigung; ich habe es schon damals in der Konditorei getan, aber Sie Fräulein Tinka Wolmin, haben mich erst garnicht angehört; Sie haben nur geschrien und sind sogleich zum Arzt gelaufen, und als ich Sie schüchtern vor dem Hause erwartete, haben Sie mich mit haßerfüllten funkelnden Augen angesehen, so daß ich nicht mehr wagte, auch nur ein Wort zu Ihnen zu reden. Mit allen Ihren Bedingungen erkläre ich mich einverstanden; nur bitte ich Sie noch, mir die Nummer und Farbe der Strümpfe anzugeben.“

Ein leises Lachen drang aus dem zuhörenden Publikum. Der Richter legte die Akten beiseite: für ihn war der Fall erledigt.

Tinka Wolmin ging aus dem Saal. Draußen trat Hans Heinz Eden an ihre Seite. Er reichte ihr treuherzig die Hand. Und da konnte sie ihm nicht länger zürnen, sie legte ihre Hand in die seine — und, wie seltsam! auch der Seidenspiß streckte ihr sein Pfötchen hin.

„Wir müssen doch den Fall ergründen!“ sagte Hans Heinz, und auch Tinka gab beklommen zu, daß vielleicht

doch etwas gewesen sei, was den kleinen Seidenspiß aus seiner Harmlosigkeit gerissen habe.

Die richtige Lösung haben die beiden jungen Leute zwar nicht gefunden, aber dafür erkannt, daß sie fürs Leben zueinander gehörten. Ein nicht zu überbietendes Schmerzensgeld für Tinka: das war der Mann, der sie liebte und den sie wiederliebte — sie wurden glücklich, und in ihrem Glück konnte sich noch lange der weiße Spiß.

### Es muß alles eine Grenze haben.

Philipp war zu Mittag in ein hochvornehmes Restaurant zum Essen eingeladen worden. Und da seine Finanzen nicht ganz in Ordnung waren, stand er vor einer sehr bedenklichen Situation, als sich bei seinem Fortgang zwei drei Oberkellner und ein Piccolo in den Weg stellten, um ihm die Handreichungen beim Ankleiden zu machen.

„Ihr Überzieher, mein Herr!“ jagte der eine und reichte ihm diesen hin.

Philipp griff in die Tasche und gab dem Kellner sein Trinkgeld.

„Ihr Schirm und Ihr Hut, mein Herr!“ jagte der andere Kellner.

Philipp griff wieder in die Tasche und bezahlte.

„Ihre Handschuhe, mein Herr!“ rief der Piccolo. „Aber das war Philipp doch zuviel. „Laß mich in Ruh!“ jagte er, „Du kannst sie behalten, sie sind doch nichts mehr wert.“

### Männerlist.

Am Stammtisch war man in eine rege Debatte über die Frage gekommen, wer der Herr im Hause ist: die Frau oder der Mann.

Herr Hinglein meinte dazu:

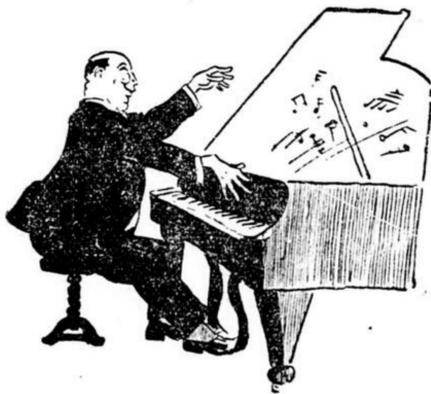
„Natürlich hat der Mann im Hause zu sagen. Doch manchmal muß er dazu auch eine List gebrauchen. Soll ich euch erzählen, wie ich das mache? Also, diesen Sommer war meine Frau für einige Wochen in die Sommerfrische gefahren. Aber was meint ihr, fast postwendend kam sie wieder zurück. Ich schickte ihr nämlich jeden Tag die Zeitung, aus der ich jedesmal eine Notiz ausgeschnitten hatte. Es vergingen keine vier Tage, da war sie wieder da; sie mußte doch sehen, was bei uns so interessant war, daß ich es immer ausschnitt.“

## RÄTSEL-ECKE

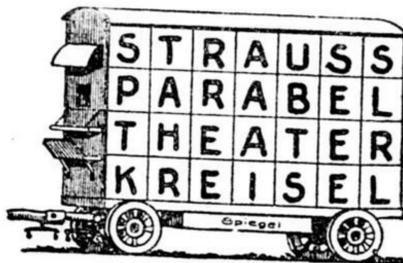
### Lustiges Namenrätsel.

Dieser Herr ist von Beruf — — ?

Nun, was glauben Sie wohl? Im Vertrauen gesagt: er heißt: L. H. Post-Simon und ist aus Gera. Jetzt wissen Sie Bescheid, wie?



Auflösung aus letzter Nummer.  
Ergänzungsrätsel.



Der Möbelwagen: